

Verborgene Schätze 215

"Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan!" Matthäus 7, 7.

RICHTET NICHT

In Matthäus 7, 1 steht etwas sehr Wichtiges. „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.“ Das bedeutet, nicht die andern zu richten - und das tun beinahe alle Menschen. Sie fangen schon als kleine Kinder an und setzen damit fort, solange sie leben. Sie richten die anderen, als ob sie zu deren Richtern gesetzt wären.

Wir sind ja nicht zu Richtern gesetzt, wenn hier geschrieben steht: „Richtet nicht!“ Es sind immer die andern, immer die andern. Man richtet fast immer nur die andern, und wenn es uns selbst betrifft, dann richtet man beinahe nie. Dann tut man gerade das Gegenteil: Sich selbst verteidigen, sich selbst entschuldigen... Wenn man die Wahrheit gesagt bekommt, dann folgt automatisch, daß man sich selbst verteidigt und das Schlechte bei sich selbst wegerklärt. „Ich bin nicht schuldig, aber die andern.“ Zum Beispiel richtet der Mann seine Frau, und die Frau richtet den Mann.

„Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden.“ Man richtet also nicht nur, sondern man richtet sehr hart und sehr schwer. Es ist so und so schlimm, was andere gesagt und getan haben, so sehr schlecht und ungerecht.

Diesen Maßstab wird Gott dann auch bei uns anwenden. Laßt uns sagen, wir richten die andern siebenmal zu streng, so wird auch Gott uns siebenmal so streng richten. Das Richten lohnt sich demnach wirklich nicht. Gewöhnlich ist es jedoch so, daß man einfach nicht anders kann, weil man gegen die andern Bosheit im Herzen hat. Diese Bosheit treibt uns dazu, daß man die anderen viel zu hart und zu streng richtet .

In Römer 2, 1 können wir lesen: „Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du auch bist, der da richtet. Denn worin du einen andern richtest, verdammt du dich selbst, weil du eben dasselbe tust, was du richtest.“ Die andern zu richten ist deshalb so gefährlich, weil man sich dadurch selbst verdammt. Glauben wir das, dann müssen wir erkennen, daß die meisten Menschen verdammt werden, weil sie nicht ein -, zehn - oder hundert Mal gerichtet haben, sondern viele tausend Male.

Während des Krieges konnte man in den Zeitungen lesen, daß eine Person wegen bestimmter Vergehen, zum Beispiel dreimal

zum Tode verurteilt wurde. Wieviel mal werden dann wohl die Menschen verurteilt, wenn sie ein gewöhnliches Leben von 70 oder 80 Jahren gelebt haben? Jeden Tag richtet man. Morgens, sobald man wach geworden ist, fängt man an und hört abends auf, wenn man wieder einschläft. Es dreht sich nicht immer um große Dinge, sondern auch um die vielen kleinen Dinge, die uns im Alltagsleben begegnen.

Wir sind überhaupt nicht zu Richtern gesetzt. Gott hat sich das Gericht selbst vorbehalten. Er ist der gerechte Richter aller Menschen. Hier haben wir ein Beispiel dafür, wie unaussprechlich oberflächlich man die Heilige Schrift liest. Man kann viele Jahre bekehrt sein und hat dies noch nicht beachtet. Man ist tüchtig geworden, viele andere Bücher zu lesen, aber in dem „Buch der Bücher“, der Bibel, nicht. Man muß ganz einfach blind sein.

In den äußeren, irdischen Dingen, die eigentlich Nebensachen sind, versteht man so viel, und in den Hauptsachen, die in der Bibel stehen, ist man blind und unwissend. Denke an die große, religiöse Welt wie sie lesen. Bei vielen herrscht diese Meinung , es sei ja egal, wie viel oder wie wenig wir sündigen, weil doch alle zum Himmel kommen, die an die Versöhnung glauben.

Nun gibt es ja hunderte von Stellen in der Bibel, die von einem neuen Leben reden, was ja eine Hauptsache ist, und trotzdem ist es sehr

unbekannt. Geistlich gesprochen sind sie vollkommen blind. Gott allein kann unsere Augen sehend machen, und das tut er, wenn wir die Wahrheit von ganzem Herzen lieben und nicht mehr sündigen wollen. Dann sind wir solche Menschen, von denen Gott denkt, daß es nützlich ist, wenn sie sehende Augen bekommen, damit sie die Herrlichkeit sehen, wozu sie berufen sind. Und dies ist - nicht mehr zu sündigen.

„Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand“, steht in Johannes 8. Was bedeutet das? Wir richten nach unserem Verständnis, oft nach dem Gefühl und den Reaktionen die aus dem Fleisch kommen. Paulus sagt: „In mir, das ist in meinem Fleisch, wohnt nichts Gutes.“ Hier, im Fleisch, wohnt keine Weisheit, sondern Dummheit, da wir von Natur durch und durch Sünder sind. Darum können wir verstehen, warum wir nicht richten sollen.

Ein Beispiel: Einem Kind fällt versehentlich ein Trinkglas auf den Boden und zerschellt. Nun wird der Zorn der Mutter lebendig, und sie straft das Kind viel zu hart, obwohl es fast unschuldig ist. Später tut es ihr leid und sie denkt: „Ach wäre ich nur nicht so zornig gewesen.“ Ja, im Zorn ist es unmöglich, recht zu richten. Alles, was wir richten ist dann jedes Mal verkehrt, in großen und in kleinen Dingen. Darum ist Richten ganz und gar verboten. Wir müssen uns davor hüten, so wie wir uns vor der Hölle hüten sollten. Das Be-

trügerische ist, wenn wir denken, es ist genau so und so, wie wir es meinen. Nein, es ist niemals so. Und wenn es nur ein bißchen verkehrt ist, dann ist es ja verkehrt. Darum sollen wir aufhören die andern zu richten.

In Matthäus 23 richtet Jesus die Pharisäer und Heuchler mit den schlimmsten Worten. Wenn er vorher jedoch spricht: „Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte aber niemand“, so können wir sehen, was gemeint ist, nämlich „ich richte niemand nach dem Fleische“. Er war das wahrhaftige Licht, das in die Welt kam, um die Menschen zu erleuchten, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht. Wenn sie ihm zuhörten, wurden sie gerichtet von dem Licht, das er vom Vater bekommen hatte. Und dieses Gericht war wahrhaftig und gerecht.

So ist es auch in der Gemeinde. Hier wird Gottes Wort in Geist und Wahrheit verkündigt, und dazu von Menschen, die dieses neue Leben bekommen haben. Wir sind dazu ermahnt, das Licht auf den Leuchter zu stellen, und die anderen fühlen sich dann gerichtet. Wer hat sie gerichtet? Der Bruder, der das Licht auf den Leuchter gestellt hat? Nein, Gottes Wort, und durch dasselbe sollen wir alle gerichtet werden.

„Mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden,...“ steht in Matthäus. 7, 2. Zum Beispiel: Ein Bruder fuhr mit seinem Auto einem andern hinterher. Da sah er, wie

der Vorausfahrende weit über den geschlossenen Strich die Kurve schneidet. Nun kamen die Gedanken: „Er fährt, als ob es keine Straßenverkehrsordnung gäbe würde, und das ist ein Bruder?“ Die Gedanken kommen, aber was tun wir damit? Der nachfahrende Bruder verleugnete diese argen Gedanken und entschuldigte es als ein Versehen. Kurze Zeit später ertappte er sich selbst bei der gleichen Übertretung. Aber weil er seinen Bruder nicht gerichtet hatte, war auch jetzt in seinem Herzen keine Verdammnis.

Oh wie gut ist es doch, wenn wir Gottes Wort genau beachten. Dann kommen wir zu einem Leben, das Gott wohlgefällig ist, voll Barmherzigkeit und guter Früchte. Hochgelobt sei Gott dafür.

Amen!

Diese Traktate und andere Schriften können Sie unter folgender Adresse bestellen:

Mission "Alte Schule" e.V.
Stegacker 1
D - 71522 Backnang
Germany

eMail: mission@alte-schule.de
<http://www.alte-schule.de>

© "Skjulte Skatter", Box 73, N-4098 Tananger, Norway